

Biographiearbeit ohne Tabus

**Sexuelle Orientierungen als Teil unserer
Persönlichkeit - auch in der Pflege und im Alter!**

**Wiener Allianz für Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen
Online, 22.9.2021**

Mag. Wolfgang Wilhelm

WASSt - Wiener Antidiskriminierungsstelle für LGBTIQ-Angelegenheiten



Die Wiener Antidiskriminierungsstelle für LGBTIQ-Angelegenheiten

- Arbeitsbeginn am 5.10.1998
- Teil des Büros von Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr
(GGr Bildung, Jugend, Integration und Transparenz)



Die GLBTIQ* - Community

Gay	schwul	homosexuelle/schwule Männer, Schwule
Lesbian	lesbisch	homosexuelle Frauen, Lesben
Bi	bisexuell	bisexuelle Frauen und Männer, Bisexuelle
Trans	transgender	transsexuelle/transgender Menschen
Inter	intergeschlechtlich	intergeschlechtliche Menschen
Queer	queer	queere Menschen
*	everybody else	wer immer sich noch angesprochen fühlt
Community	Gemeinschaft	Gruppen, Vereine, Lokale, Medien, Shops,

...

Geschlechtsidentität

biologisches Geschlecht:

männlich oder weiblich oder intergeschlechtlich

soziale Geschlechts (Gender):

Primäre Identifikation (Selbstempfinden) einer Person als männlich oder weiblich oder in between

Geschlechterrolle:

kulturell bedingte unterschiedliche gesellschaftliche Erwartungen an Männer und an Frauen bedingen unterschiedliche Verhaltensweisen und Ansichten darüber, was männlich und was weiblich ist

sexuelle Orientierung: heterosexuell - bisexuell - homosexuell



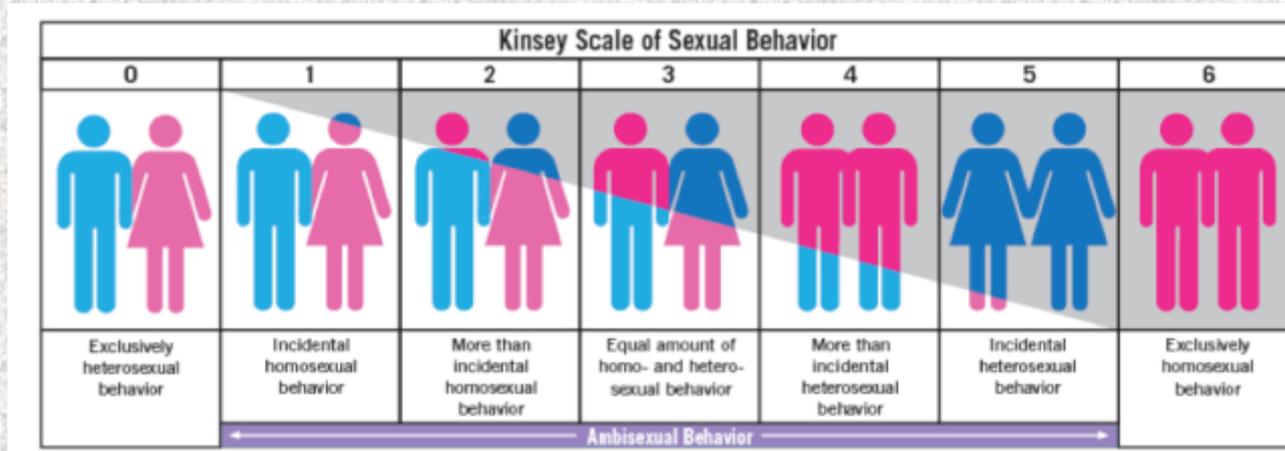
Sexuelle Orientierung

- EIN Teil unserer Persönlichkeit
- Mittelalter: Sünde (Ketzeri, „unaussprechliche Sünd“)
- ab 16. Jhdt.: Verbrechen (1532: Constitutio Criminalis Carolina): Unkeuschheit wider die Natur, Sodomitische Sünd‘
- 1869: begriff „Homosexualität“ entsteht (Karoly Maria Kertbeny)
- 19. Jhdt.: Krankheit: funktionelle Degeneration, Störung des ZNS
- Ende 19. Jhdt.: Entpathologisierung
Berlin: Magnus Hirschfeld
Wien: Sigmund Freud
- 20. Jhdt.: EINE Normvariante menschl. Sexualentwicklung
- 21. Jhdt.: umfassende rechtliche Gleichstellung



Sexuelle Orientierung im 20. Jhdt.

- Alfred C. Kinsey (USA, 1948): Kinsey-Skala, beweist fließende Übergänge zwischen sexuellen Orientierungen



- 28.6.1969: Christopher Street, New York (→ CSD)
- 1980: DSM-III-R führt Homosexualität nicht mehr als Diagnose auf
- 1991: WHO ICD-10 vollzieht diesen Schritt nach



Sexuelle Orientierung heute

- Homosexualität gilt somit heute als “eine nicht-pathologische Variante menschlicher Sexualität“ (R. Isay),
- “eine der Möglichkeiten, wie sich normalerweise menschliches Sexualverhalten ausformt“ (F. Morgenthaler)
- wie alle Formen der Liebe „bleibt auch die Homosexualität ein Geheimnis und entzieht sich unserem vollen Verständnis. Wie alle Formen der Liebe ist sie Ausdruck der Sehnsucht nach einer verlorenen Verbundenheit.“ (R. Isay)



Sexuelle Orientierung heute in Österreich

- 1971: Österreich hebt Totalverbot auf
- 2002: letzte Diskriminierung im Strafrecht wird aufgehoben
- 2004: Antidiskriminierungsgesetze werden eingeführt
- 2010: Gesetz „Eingetragene Partnerschaft“
- 2013: „Stiefkindadoption“ wird ermöglicht
- 2013: Pflegeelternschaft in allen Bundesländern möglich
- 2014: Änderung Fortpflanzungsmedizingesetz
- 2016: Aufhebung des Adoptionsverbotes
- 2019: Öffnung der Zivilehe



Diversity stressing:
Eigengruppe (*ingroup*) vs. Fremdgruppe (*outgroup*)



Mögliche Folgen der Zugehörigkeit zu einer Minderheit („minority stress“)

- Abwanderung in „freundlichere“ Orte
- Berufswahl und Karriereverlauf
- Vermeidung diskriminierender Umfelder (z.B. Arbeitsplatz, Team, Dienstgeber, Branche)

Diskriminierung von Lesben und Schwulen

- Sünde - Verbrechen - Krankheit (ICD bis 17.5.1991)
- Homosexualität war in Österreich bis 1971 verboten
- unterschiedliches Mindestalter für sexuelle Kontakte bis 2002
- Eingetragene Partnerschaft seit 1.1.2010, Ehe ab 1.1.2019
- Homophobie - Heterosexismus - Stigmatisierung
- Diskriminierungsmerkmal ist nicht sichtbar und
- ist individuell - nicht familienweit
- betrifft das Privatleben und das Berufsleben
- Verleugnung - Doppelleben - Coming-out
- 80 % haben Diskriminierungserfahrungen



Diskriminierung von Lesben, Schwulen, transgender- und intergeschlechtlichen Personen gibt es ...

- sehr, sehr oft - Alltagsphänomen
- in allen Abstufungen von fast „unbemerkt“ bis ganz extrem
- in allen Lebensbereichen
- auf psychischer und körperlicher Ebene
- beabsichtigt und unbeabsichtigt
- legal und illegal
- unmittelbar und mittelbar (direkt und indirekt)

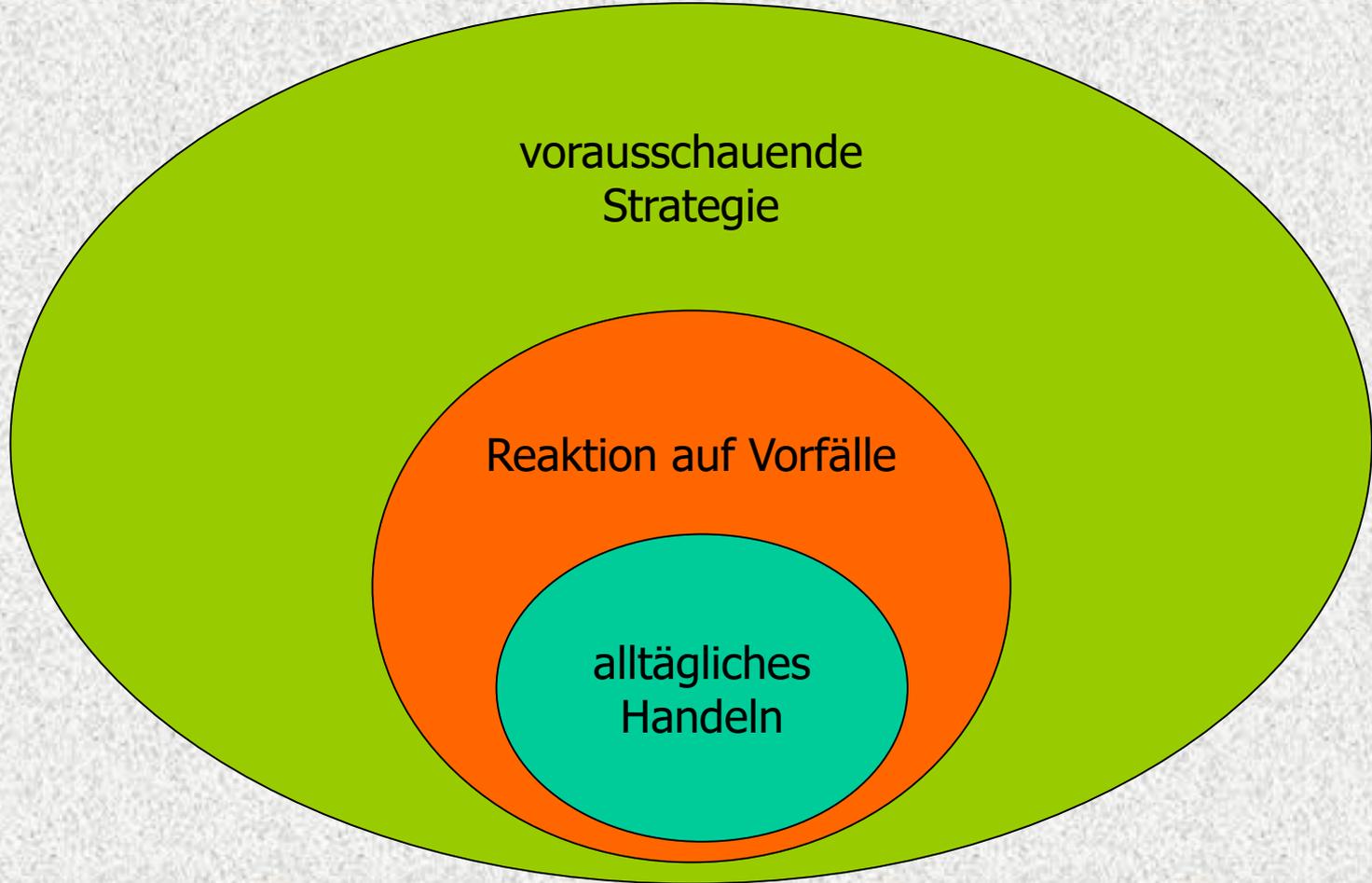


Was macht Diskriminierung ?

- Erleben der unfairen Behandlung
- Leidensdruck
- Angst, Wut, Verzweiflung, Isolation, ...
- 55 %: direkte Auswirkungen auf die Arbeit
- massive Auswirkungen auf Arbeit, auf Team, ...
- Teufelskreis, psychosomatische Beschwerden, Burn out, ...
- Ziel: Beendigung der Situation - wie auch immer
- 36 %: planen Karrierewechsel



Handlungsmöglichkeiten bei Diskriminierungen



Gesellschaftliche Realitäten

Die
wissen
nicht,
was sie
wollen!

Die hat nur
keinen
abbekommen!

Kampflesbe!

Du
schwule
Sau!

Ich habe ja
nichts gegen
Schwule, aber
müssen sie sich
so öffentlich
zeigen?!

Gesellschaftliche Realitäten

Homophobie (Homonegativität) ist...

- die ablehnende Haltung der Gesellschaft zur Homosexualität und bezeichnet eine soziale gegen gleichgeschlechtlich empfindende Menschen gerichtete Aversion bzw. Feindseligkeit (1972, George Weinberg)
- eine irrationale Angst, die bis zu antihomosexueller Gewalt führen kann
- keine phobische Störung im klinisch-psychologischen oder medizinischen Sinne
- aus tiefenpsychologischer Sicht eine meist unbewusste Angst vor der Infragestellung der eigenen Identität.
- aus sozialwissenschaftlicher Sicht ein Phänomen wie Rassismus, Sexismus oder
- Fremdenfeindlichkeit

Gesellschaftliche Realitäten



Heterosexismus ist ...

- eine auf Ausgrenzung basierende soziale und kulturelle Ideologie sowie eine institutionelle Unterdrückung nicht-heterosexueller Menschen und ihrer Lebensweisen
- in unserer Kultur eine meist unreflektierte, omnipräsente Art gesellschaftlicher Umgangsform

Heteronormativität ...

- beschreibt ein streng dichotomes Geschlechtersystem, in welchem lediglich zwei Geschlechter als zwei Gruppen, die sich gegenseitig ausschließen, akzeptiert sind.
- verhindert innerpsychische Entwicklung (z.B. Intersexualität, Transsexualität), Entfaltung der individuellen Gesamtpersönlichkeit und Wahrnehmung der unterschiedlichen Entwicklungsvarianten und Ausdrucksformen der menschlichen Sexualität.

Coming-out = to come out of the closet

- ... ist ein meist jahrelanger Prozess, in dem sich
- Lesben und Schwule über ihre sexuelle Orientierung klar werden,
- diese annehmen und
- anderen Menschen mitteilen,
- meist erst FreundInnen, Bekannten, Familie.
- Es geht einher mit zunehmender Selbstakzeptanz,
- heute meist zwischen dem 14. und 17. LJ.
- Coming-out fällt vielen sehr schwer,
- massive Ängste vor Ablehnung und Zurückweisung.



Coming-out soll daher immer

- selbstbestimmt
- gut überlegt
- nicht-erzwungen sein
- Coming-out \leftrightarrow Outing
- Outing erfüllte in Österreich bis 2014 den juristischen Tatbestand der Ehrenbeleidigung (auch wenn es der Wahrheit entsprach)



Transsexualität – aktuelle Definition lt. ICD-10 (WHO)

- transsexuelle Menschen ...
- stimmen genetisch, hormonal und anatomisch mit ihren phänotypischen Geschlechtsmerkmalen überein,
- psychisch aber fühlen sie sich eindeutig dem anderen Geschlecht zugehörig
- „gefangen im falschen Körper“ ???
- Differentialdiagnosen (Volkmar Sigusch):
 - homosexuelle -, transvestitische Entwicklungen
 - Psychosen
 - frühe Persönlichkeitsstörungen
 - Adoleszenzkrisen
 - kulturell induzierte Geschlechtsdysphorien
 - Intersexualismus



Intergeschlechtlichkeit – Inter*sex – Drittes Geschlecht

- intergeschlechtliche Menschen haben körperliche Geschlechtsmerkmale beider Geschlechter
- frühere Begriffe: Hermaphrodit, Zwitter
- über 140 verschiedene Formen#
- Ebenen von Geschlecht
 - Chromosome & Gene
 - Hormone
 - primäre & sekundäre Geschlechtsmerkmale
 - Geschlechtsempfinden
 - rechtliches Geschlecht (Personenstand)
- Forderung: keine nicht-lebensnotwendigen OPs
- 2019: Anerkennung des dritten Geschlechts in Ö: „divers“,
- 9-2020: „inter“, „divers“, „offen“, keine Angabe
- offen: Anrede? Toiletten?



Was brauchen Lesben, Schwule und TG-Personen im Alter?

- keine Ghettos!
- Anerkennung, Akzeptanz, würdevollen Umgang
- offen schwul/lesbisch leben können („so sein dürfen wie ich bin“)
- angesichts nachlassender Kräfte: nicht (länger) verstecken müssen
- Kontakt zur Bezugsgruppe finden/halten
- Austausch mit Gleichgesinnten
- Akzeptanz ihrer Lebensgestaltung und ihrer Sicht der Welt
- sensible (geschulte) Pflegekräfte
- schwule/lesbische PflegerInnen!



Biographieorientierte Pflege

- Biographie steht im Vordergrund des pflegerischen Handelns
- zentral ist die Akzeptanz (!) der Lebenswelt
- Verortung ist in verschiedenen Pflegekonzepten möglich:
z.B. Milieutherapie, personenzentrierter Ansatz, E. Böhm, ABEDL nach Krohwinkel, Kultursensible Pflege, Lebensweltkonzept, usw.



Lebensgeschichte

- macht den Menschen zu dem, was er*sie ist
- konstruiert die Lebenswelt eines Menschen
- prägt die aktuelle Lebenssituation maßgeblich
- erzeugt bestimmte Bedürfnisse, Vorlieben, Abneigungen
- hat Auswirkungen auf Betreuung und Pflege im Generationenunterschied



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt: Mag. Wolfgang Wilhelm

Wiener Antidiskriminierungsstelle für LGBTIQ-Lebensweisen

1080 Wien, Auerspergstraße 15

www.queer.wien.at

www.facebook.com/wiener.antidiskriminierungsstelle

Mag. Wolfgang Wilhelm

